



ST. CLEMENS
BÜSUM
Dein Hafen und Anker

Ausgabe Juli bis Oktober 2020

BI KARKENS

Aktuelles Thema:
**Zurech-
kommen**



Gemeindebrief der Ev.-Luth. St.-Clemens-Kirchengemeinde Büsum

INHALT

Themen

Auf ein Wort	S. 3	Nachgeforscht	S. 23
Augenblick	S. 4	Urlauberseelsorge	S. 24
Musik verbindet	S. 5	Trauen / Taufen / Trösten	S. 26
Menschen in St.-Clemens	S. 6	Impressum	S. 26
Zurechtkommen	S. 10	Ihr guter Name für unsere gute Arbeit	S. 27
Mit Gott groß werden	S. 21	So erreichen Sie uns	S. 32
St.-Clemens Jugend	S. 22		



Die aktuellen Gottesdienste finden Sie im Schaukasten, auf unserer Homepage sowie in der Presse.

Tritt ein!

Die Kirche ist offen.
Immer ab 8:00 Uhr morgens.



AUF EIN WORT

Dein Hafen und Anker

*Liebe Freund*innen, liebe Nachbar*innen,
liebe Gäste!*

Ich lebe in Büsum, und ich habe gelernt, das Dorf zu lieben: die Nordsee, den Deich, das Plattdeutsche, die vielen Dialekte aus ganz Deutschland. Seit Wochen steht die Frühlingssonne über dem Museumshafen, dem Leuchtturm, der goldenen Spitze des Dachreiters von St. Clemens. Und jetzt? Corona. Die Dinge werden zweideutig: Das Meer, die Sonne, der Deich. Unter dem Vorzeichen des bössartigen Virus verlieren auch sie ihre Unschuld. Sonne und Meer beschönigen. Es ist ein tückischer Frühling mit seiner Schönheit und seinem Verderben. Das Virus sät Misstrauen in die Straßen Büsums und hat sie eine Weile lang leer-gefeht.

Wir haben uns die alte Aufgabe der Zuversicht gesetzt. Ohne die Gefahr zu überse-

hen, bestreiten wir ihr endgültiges Recht. Wir wollen Sie betanken mit Geschichten und Anregungen der Hoffnung. Für uns heißt das: Gott loben ohne zu lügen.

Bleiben Sie gesund.
Bleiben Sie behütet.

Ihre Ina Brinkmann
mit dem Team der Öffentlichkeitsarbeit



INA BRINKMANN
Pastorin am Meer

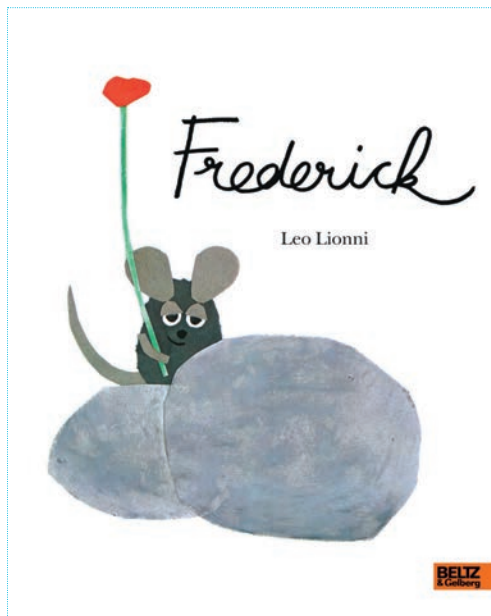
Hoffnungshamstern

Frederick teilt alles, was er gesammelt hat, mit den anderen Mäusen

In diesen Tagen denke ich oft an Frederick. Frederick ist eine Maus in einem Kinderbuch. Während die anderen Mäuse im Herbst Körner und Nüsse für den Winter sammeln, sammelt er Sonnenstrahlen, Farben und Wörter. Als der Winter kommt und die Mäuse nicht so recht wissen, was sie vor Hunger und schlechter Laune tun sollen, da teilt er alles, was er gesammelt hat, mit ihnen. Frederick erzählt lebhaft von der Wärme der Sonnenstrahlen und der Sätttheit der Farben. So nähren sie sich an wundervollen Erinnerungen, die ihnen Kraft geben. Und Hoffnung für die Zukunft.

Was habe ich für schwere Zeiten gesammelt?

In diesen Tagen frage ich mich oft, was ich – bewusst oder unbewusst – für schwere Zei-



ten gesammelt habe, und ich bin erstaunt, was sich alles in meinen Vorratskammern findet. Wundervolle Konzerte, Achterbahnfahrten (trotz Höhenangst), Restaurantbesuche mit meiner besten Freundin, der erste Blick auf mein Patenkind.

Mein Tipp:

Vielleicht mögen Sie ja einmal genauer in Ihre Vorratskammern schauen und das Gefundene mit Ihren Freunden und Nachbarn teilen?



CATHARINA KLEIN
Pastorin



Büsumer Orgelmatineen finden statt!

Ein Lichtblick in Zeiten von Corona – Konzerte mit Gunnar Sundebo

Als die Sommermusiken für die Saison 2020 geplant wurden, waren wir voller Vorfreude, einen bunten Strauß an großartiger Musik, gekonnt interpretiert von spannenden Musikern, zu präsentieren. Die Corona-Zeiten haben all unsere Pläne über den Haufen geworfen. Doch trotz Corona-Beschränkungen möchten wir dennoch die Büsumer Orgelmatineen in

ausgesuchter Form in diesem Sommer präsentieren. Wir hoffen, dann zu annehmbaren Bedingungen. Die Konzertreihe startet am 25. Juli und endet am 22. August. Die Konzerte beginnen samstags um 11 Uhr und dauern eine halbe Stunde. Neu ist, dass 2020 die fünf Konzerte ausschließlich von Kirchenmusikdirektor Gunnar Sundebo gestaltet werden.

Der Konzertplan:

25. Juli

„Er sollte Meer heißen“ – Orgelmusik von Johann Sebastian Bach
Präludium und Fuge G-Dur BWV 550
„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“
„Nun danket alle Gott“
Präludium und Fuge a-moll BWV 543

1. August

Zu ihm ist kein Weg zu weit - Orgelmusik von Dietrich Buxtehude
Toccata in F BuxWV 156
Te deum laudamus

8. August

Der Entdecker – Orgelmusik von Felix Mendelssohn-Bartholdy
Präludium und Fuge c-moll
Sonate Nr. 6 über „Vater unser im Himmelreich“ d-moll



15. August

„Vive la France“ – Orgelmusik von Cesar Franck
Prélude, Fugue et Variations h-moll
Choral Nr. 3 a-moll

22. August

Ein Gipfeltreffen – Orgelmusik von J.S. Bach und W.A. Mozart
Konzert d-moll nach Vivaldi BWV 596
Fantasie f-moll KV 608

Abschied aus Büsum

Pastorin Catharina Klein wechselt nach Uetersen

Liebe Catharina Klein,

wenn dieser Artikel im Gemeindebrief erscheint, bist du schon längst an deinem neuen Platz in Uetersen. Diesen Brief hast du uns am 24. April geschrieben:

Liebe Mitglieder

des Kirchengemeinderates,

so häufig läuft es im Leben ganz anders, als man es sich gedacht hatte.

Als ich vor fast auf den Tag genau zwei Jahren erfahren habe, dass meine erste Stelle in Büsum sein würde, war ich einfach nur glücklich und dankbar für diese Chance.

Glücklich und dankbar bin ich noch immer für das herzliche Willkommen, wundervolle gemeinsame Erlebnisse, unzählbar viele tiefgehende Gespräche, das Begleitendürfen in Trauer und Glück, die gute Zusammenarbeit mit vielen Haupt- und Ehrenamtlichen, ...

Dennoch musste ich feststellen, dass hier nicht der richtige Ort für mich ist. So habe ich vor einigen Monaten den Entschluss gefasst, Büsum noch vor Ablauf meiner dreijährigen Probezeit zu verlassen. Es gab viele Gespräche und lange Zeiten des Wartens. Jetzt ist es offiziell. Das Landeskirchenamt in Kiel und unser Dithmarscher Propst Andreas

Crystall haben einem Stellenwechsel zugestimmt. Am 21. April habe ich mich im Kirchengemeinderat der Erlöserkirchengemeinde in Uetersen vorgestellt und der Kirchengemeinderat hat sich einstimmig für mich entschieden. Wenn

alles wie geplant läuft, werde ich im Juni umziehen und zum 1. Juli meine neue Stelle antreten. Eine Verabschiedung im kleinen Rahmen wird es geben, sollten es die gesetzlichen Vorgaben zulassen.

Ich bedanke mich bei euch für alles, was ich mit euch erleben und durch euch lernen durfte, und

wünsche euch als Kirchengemeinderat weiterhin gute Zusammenarbeit, viel Freude bei eurer Arbeit, den Mut, Dinge zu wagen, und die Ruhe, Dinge auch mal sein zu lassen.

Bleibt behütet!

Eure Pastorin Catharina Klein



Liebe Catharina,

schade, dass hier nicht der richtige Ort für dich war. Dass du nicht bleiben würdest, konnte man schon einige Zeit vermuten, dass es nun so schnell ging, hat mich dann aber doch überrascht. Ich kann jedoch gut verstehen, dass du die-



se neue Chance nun nutzen willst. Wenn wir miteinander zu tun hatten für den Kirchengemeinderat, Gemeindebrief oder in der Gottesdienstvorbereitung, habe ich die Zusammenarbeit mit dir sehr geschätzt. Vor allem deine effektive und strukturierte Art zu arbeiten empfand ich als sehr angenehm. Klasse waren auch die vielen, manchmal recht witzigen Sprach- und Textnachrichten über WhatsApp oder E-Mail, die wir ausgetauscht haben – fast immer hast du ganz schnell geantwortet. Überhaupt hat dem Kirchengemeinderat deine „Jugend“ und dein entspannter Umgang mit den digitalen Medien gut getan. Wie du die Organisation des Gemeindefestes „Bi Karkens“ im Griff hattest und

ein tolles Team gewinnen konntest, hat mich beeindruckt.

Liebe Catharina, ich wünsche dir, dass der neue Ort ein guter Ort für dich werden möge und dass du dich dort so entfalten kannst, wie du es brauchst und wie es den Menschen in deiner neuen Gemeinde dient.

*Bleib du auch behütet!
Deine Heike Jühlke*



HEIKE JÜHLKE
Kirchengemeinderätin

Rosen, Köstlichkeiten und Frauenthemen

Internationales Buffet zum Weltfrauentag am 8. März

Am Sonntag, 8. März 2020, fand – trotz der beginnenden Corona-Krise – zum dritten Mal in Folge ein Frühstück für einheimische und zugereiste Frauen statt, organisiert vom Freundeskreis Asyl, der Diakonie und der Kirche.

Gemütliches Beisammensein

Ein sehr einladendes Buffet wartete auf die Gäste mit Köstlichkeiten, besonders von zwei neuen Mitgliedern des Asylkreises, aber auch von Flüchtlingshelferinnen vorbereitet und von Gästen und Flüchtlingsfrauen mitgebracht.

Wir alle wünschten uns wieder ein gemütliches Beisammensein und einen regen Austausch über „Frauenthemen“ wie Doppelbelastung in Familie und Beruf, Gleichberechtigung, die alltäglich aufzubringende Geduld und die Taktik für die Zeit der Coronakrise, die zu erwarten war. Frau Swanhild Möbius-Staats als Frauenbeauftragte des Amtes Büsum-Wesselburen verteilte an jede Frau eine wunderschöne Rose und wies auf die Bedeutung des Internationalen Frauentages hin.

Wenige, aber gutgelaunte Gäste

Wir erwarteten sechzig bis achtzig Gäste, aber zu unserer großen Enttäuschung kamen nur ca. dreißig Frauen. Das Buffet war perfekt, die Tische schön gedeckt, lediglich die Gästezahl blieb weit unter



den Erwartungen. Die kleine Schar der Gäste hatte trotzdem gute Laune und ließ sich die Köstlichkeiten schmecken, plauderte und amüsierte sich.

Wir, die Organisatorinnen vom Freundeskreis Asyl, der Diakonie und der Kirche wünschen uns mehr Beteiligung im nächsten Jahr und hoffen darauf, dass ein Treffen möglich sein wird. Bis dahin: Bleiben Sie bitte alle gesund.



JUTTA DRIVER
Freundeskreis Asyl



Alltag in bewegten Zeiten

Zwei Generationen: Fragen an Christina Benkert und Gisela Schimkoviak

Wie kommen Sie durch diese Corona-Zeit?

Gisela: Meine Tochter und ich haben ein sehr herzliches Verhältnis. Wir telefonieren täglich – manchmal auch zweimal. Unter anderem besprechen wir Einkäufe und die verschiedenen Mahlzeiten für mich. Denn ich versorge mich noch weitgehend selbst.

Christina: Meine Mutter und ich haben ein sehr herzliches Verhältnis. Und ich bin dankbar, dass sie trotz der uns auferlegten Einschränkungen ein lebensfroher Mensch bleibt und mir diese schwierige Zeit ihrer Versorgung damit doch sehr erleichtert.

Gisela: Leider konnten wir in der letzten Zeit nicht gemeinsam kochen und essen. Aber auch das wird sich wieder ändern. Denn in Gesellschaft schmeckt's einfach besser. Auch die Wäsche und die Körperpflege kann nur mit entsprechenden Schutzmaßnahmen durchgeführt werden, was oft beschwerlich ist. Es fehlt doch sehr die Berührung, die liebevolle Umarmung. Aber wir beide fühlen uns trotz Abstand innig verbunden. Leider sind auch zurzeit die Unterhal-

tungsangebote im DRK eingestellt, wo wir Senioren Spiel-, Bastel- und Singnachmittage haben oder auch die Andacht oder Geburtstagsfeste feiern können.

Was macht Sie jetzt besonders froh?

Gisela: Wenn Wetter und Tagesform es zulassen, drehen wir auch mal eine Runde mit dem Rollator oder Rollstuhl, und ich erfreue mich an den Frühlingsblumen in den Gärten. Ich genieße jeden Tag, den Gott mir schenkt und fühle mich nicht einsam, denn auch die Pflegekräfte unterstützen mich mit größter Sorgfalt.



Was soll bleiben nach Corona?

Gisela: Ich wünsche mir, dass wir bald unbeschadet aus dieser Zeit herauskommen und die Mitmenschen, Natur und Tiere mit mehr Respekt behandeln und nicht nur dem materiellen Wohlstand hinterherlaufen.

Christina: Ich wünsche mir für uns beide, dass wir noch viele, vergnügliche Stunden zusammen erleben dürfen und auch wieder unbeschwert shoppen und essen gehen dürfen oder uns bei musikalischer Unterhaltung der Shanty-Chöre am Strand vergnügen können.

Die Chance in der Krise

„... wer weiß, wofür es gut ist“

Wir sitzen uns mit Abstand gegenüber. Haben uns lange nicht gesehen. Aber das macht nichts. Eine langjährige Freundschaft hält Pausen aus. Annemarie* hat in ihrem Leben viel erlebt, hatte glückliche Zeiten und weniger gute Zeiten. Sie ist ein Kriegskind, 1942 geboren, Familienfrau, immer berufstätig und lebt heute mit einer langjährigen chronischen Erkrankung, die ihren Alltag bestimmt. Sie ist stolz auf Ihre Kinder und Enkelkinder.

Stark bis in die Wurzeln

Unsere Gespräche gehen meistens in die Tiefe. So ist es auch heute. Sie erzählt zum ersten Mal von ihrer Kindheit. „Wir waren 18 Kinder in der Klasse. Die Hälfte davon wuchs ohne Vater auf. Auch ich“, berichtet sie. Ihre Mutter hatte es nicht leicht, allein mit zwei Töchtern war sie streng und doch fürsorglich. „Wir waren immer gut angezogen, und wir hatten auch alles, was wir brauchten. Besonders war meiner Mutter Bildung wichtig, und sorgte für die Beschaffung von Büchern. Meine Mutter war in unserem Dorf anerkannt und nahezu perfekt. Ebenso genoss mein Vater über seinen Tod hinaus Ansehen, weil er aufrichtig und ehrlich war. Beide waren meine großen Vorbilder



und doch wollte ich noch besser sein.“ Annemarie entwickelte Fleiß und Ehrgeiz. Als 9jährige ging sie allein zur Nasenpolypen-Operation und auch die Mandel-OP bewältigte sie allein. „Mein Wahlspruch hieß: Du schaffst das! Das macht stark.“

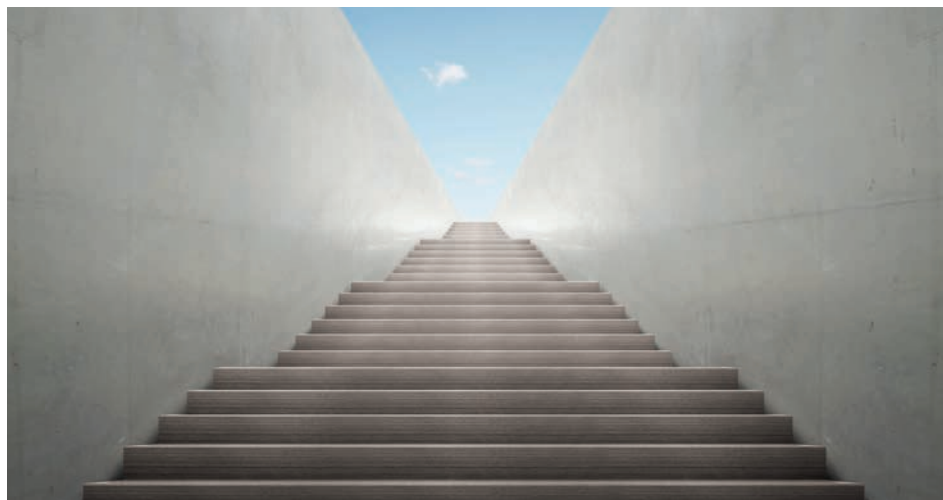
Die Kellertreppe

Sie nennt es „Kellertreppengeschichte“ und meint damit: „Du kannst Dich auf die Kellertreppe verkrümmeln und darauf sitzen bleiben. Du kannst abwarten und nichts tun und doch passieren die Dinge, die passieren sollen. Es kann ein Mensch sein, oder ein Ereignis, das alles verändert. So ist das Leben: an manchen Dingen kommst Du einfach nicht vorbei.“

Annemaries Augen leuchten, wenn Sie von guten Erinnerungen spricht, und dieselben Augen weinen Tränen, wenn sie sich an harte Zeiten erinnert, in denen sie viel lernen musste. Sie spürt dann die alten Verletzungen der Seele. Als ihr Mann viel zu früh und unerwartet starb, fühlte sie sich wie amputiert. „Eine Hälfte von mir war weg. Fort! Aber: Wege sind vorbestimmt.“

Ich frage: „Gibt es jemanden, den Du bewunderst?“

„Da gibt es mehrere Menschen. Einer von



ihnen ist der verstorbene Politiker Heiner Geißler. In seinem politischen und persönlichen Leben ist er immer wieder mit Problemen konfrontiert worden, die ihn an Grenzen brachten und den Gedanken ans Aufgeben zuließen. Später schrieb er: „Ich glaube an die geistige, seelische und moralische Kraft des Menschen, mit den Herausforderungen, die auf ihn zukommen, fertig zu werden.“ Ich meine, damit hat er alles zusammengefasst“.

„Passt das zu Corona-Zeiten?“

„Unbedingt. Unsere Welt wird sich verändern. Aber Menschen sind kreativ und optimistisch, finden Auswege. Auch wenn es viel Kraft kosten wird im persönlichen wie globalen Leben. Auch mein Leben hat Kraft gekostet und trotzdem leb´ ich gern. Und immer noch. Freue mich, dass ich geistig und körperlich beweglich bin, und sage

meinem Gott mit Zuversicht danke.“

„Welche Vorstellung hast Du von Gott?“

„Vor langer Zeit war es mal der Mann mit dem weißen Bart. Ich war enttäuscht, als mir klar wurde, dass das nicht so ist. Und trotzdem ist und war da immer jemand oder etwas, das auf mich aufpasst. Andere nennen es Zufall. Für mich war und ist es Gott. Wenn ich auch viel allein war: Ich habe mich nie verlassen gefühlt.“

**Name geändert*



**SIGLINDE
HILBERLING**

Kirchengemeinderätin

TITELTHEMA: ZURECHTKOMMEN

Bläserklänge gegen den Corona-Blues

Neue Aufgaben für die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores



Keine Proben für Kantorei, Blockflötenensemble und Posaunenchor. Neben den netten Kontakten dort soll man auch auf die Musik verzichten? Kaum vorstellbar und auch nicht notwendig, denken sich die Bläser*innen des Posaunenchores.

Mit unseren Trompeten und Hörnern verfügen wir über eine gewisse akustische Durchsetzungsfähigkeit, die es uns erlaubt, auch in Ausnahmezeiten musikalische Freude zu verbreiten.

Gruß vom Türmchen

Angefangen hat alles mit dem sonntäglichen Gruß vom Türmchen der St.-Clemens-Kirche oder auch vom Balkon des Gemeindehauses. Seit dem 22. März ertönten jeden Sonntag nach dem Glockengeläut einige Choräle „von oben“. Immer mehr Menschen fanden sich ein, um zur Gottesdienstzeit draußen – natürlich im gebotenen Abstand – den Klängen zu lauschen, mitzusingen und wenigstens aus der Ferne ein paar Gemeindemitglieder





zu sehen. Mittlerweile gibt es ja bei gutem Wetter Gottesdienste draußen, natürlich ebenfalls mit dem Posaunenchor.

Singen vom Balkon

Auch am DRK- Seniorenheim herrscht regelmäßig große Freude. Jeden Donnerstag um 16 Uhr spielen zwei oder drei Bläser*innen vor dem Haus Choräle und Volkslieder und werden von den Bewohner*innen auf ihren Balkonen, manchmal mit Decken und Liederzetteln ausgestattet, schon fröhlich erwartet und mit viel Applaus belohnt.

Abendlieder am Museumshafen

Sehr schön ist auch die Akustik am „Lighthouse“-Hotel. Von der Veranda in Richtung Museumshafen klingen mittwochs Abendlieder von zwei oder drei Spieler*innen.

Zugegeben, manchmal feiern wir uns selbst auch ein wenig, wenn es einfach schön klingt an neuen Orten. Wenn wir merken, die Musik tut nicht nur uns selber gut, sondern wird auch von anderen gern angenommen. Gerade Abendlieder kann man sonst nicht so oft spielen, da



der Einsatz des Posaunenchores ja eher im Gottesdienst vormittags stattfindet.

Kein Ende in Sicht

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen – vielleicht haben wir uns bald so daran gewöhnt, dass wir diese gar nicht mehr missen möchten. Einige unserer Aktionen werden sich bestimmt in die Zeit nach der Pandemie hinein fortsetzen.



HEIKE JÜHLKE
Leiterin des
Posaunenchores

TITELTHEMA: ZURECHTKOMMEN

Zukunftsfähig bleiben

Zwischen Schockstarre und Empowerment

Es ist Anfang Mai und langsam wird über die Wiedereröffnung von Hotels und Restaurants diskutiert, wahrscheinlich wird sich in den nächsten Tagen entscheiden, wie es genau weitergeht.

Die letzten Wochen waren für viele Menschen ein auf und ab, so auch für mich. Man durchläuft unterschiedliche emotionale Phasen. Diese Situationen verlangt uns allen unterschiedliche Dinge ab und doch sitzen wir alle im selben Boot.

Aus der Sicht eines Unternehmers ist diese Krise wohl eine der schlimmsten Situationen, in denen man sich befinden kann, die Schließung des eigenen Betriebes ist nicht nur finanziell sehr beeinträchtigend, sondern auch emotional belastend.

Tragweite in der Krise

Als Unternehmer ist man eigentlich auf einiges gefasst, stellt sich vor, welche Dinge

den Erfolg eines Unternehmens schmälern könnten, aber mit einer Pandemie von dieser Tragweite hat wohl niemand auf der Welt gerechnet. Und eine unbekannte Situation verunsichert doch sehr stark. Alle Szenarios, deren ungefähren Ablauf und Zeithorizont man abschätzen kann, sind zu managen,

aber eine Situation, die man noch nie erlebt hat, ist fast unmöglich einzuschätzen und daher auch deutlich beeinträchtigender.



Selbst in die Hand nehmen

Nach überwundener Schockstarre muss man sich dann zwangsläufig über Maßnahmen Gedanken machen, um das eigene Unternehmen zu retten und bestenfalls Chancen zu identifizieren, die aus dieser Krise erwachsen können. Die Zeit des „social distancing“ also zu nutzen, statt nur zu warten, möglichst positiv in die Zukunft schauen, Dinge wieder selbst in die Hand zu nehmen, statt nur fremdbestimmt zu sein ist der erste Schritt in die richtige Richtung.

Am besten bekämpft man Angst mit dem Gefühl, dass man seine Situation selbst in die Hand nehmen kann – zu-

Mein Wunsch:

Ich hoffe von Herzen, dass niemand hier in Büsum insolvent geht, ich bete, dass es alle durch die Krise schaffen, daraus lernen und dass es vielleicht nicht genauso wird wie vorher – sondern noch etwas besser.



Vertraute Weite, ungewohnte Leere. Büsum im Frühjahr 2020.



mindest zum Teil. Und ein Gottvertrauen gibt einem dann hoffentlich den Rest Mut, den man braucht, um positiv nach vorn zu schauen.

Nicht nur Profit, sondern trotz Corona Nachhaltigkeit

Die letzten Wochen haben doch gezeigt, dass es miteinander viel besser geht als gegeneinander. Und natürlich haben wir hier in Büsum das Meer vor der Tür und die frische Brise und dazu noch Wochen voll Sonnenschein.

Außerdem wäre es schön, wenn das Thema Umwelt und Klima noch weiter in den Vordergrund rückt. Unsere Welt scheint an ihrer Belastungsgrenze angekommen und alle gemeinsam müssen und können etwas dafür tun. Ich glaube, das ist eine Chance, die aus der Krise erwach-

sen kann, wenn man sich wirklich bewusst macht, was man hat und was man zu verlieren hat.

Vielleicht gelingt es uns zukünftig auch, sich ein wenig mehr Zeit für unsere Gäste zu nehmen, mehr zu erklären, wofür wir stehen, wie wertvoll das Produkt ist, das wir verkaufen und dass es unter Umständen nicht immer nur um Profit geht, sondern auch um Nachhaltigkeit und darum, den Dingen den Wert beizumessen, den sie verdienen.



ANDRA HANSEN

Managing Director
Hotel Zur Alten Post,
Vorsitzende des
WGV Büsum e.V.

TITELTHEMA: ZURECHTKOMMEN

Ein tückischer Frühling

Notizen aus einer Zeit wankender Selbstverständlichkeiten

Mit Corona brachen die Selbstverständlichkeiten zusammen. Bis vor wenigen Wochen habe ich meinen Tag voraussagen können: Ich arbeite, feiere Gottesdienste, treffe Menschen zum Gespräch, ich halte auf dem Brunnenplatz einen Schwatz mit Bekannten, ich kaufe ein und freue mich aufs nächste Konzert in St. Clemens. Wenig davon ist noch möglich: nicht das Konzert, nicht der Gesprächskreis, alles andere nur mit Vorsicht. Das Zutrauen zum Leben braucht aber die alltägliche Wiederholung. Sie ist eine Lebensstütze. Ich muss mich nicht jeden Augenblick neu erfinden.

Hast statt Sinn

Das Gefühl, für das Leben zu wenig Zeit zu haben, hat die meisten vor Corona be-

stimmt. Hastige Eile war geboten. Sinn wurde dadurch oft ersetzt. Nun müssen wir anders zurechtkommen. Die einen haben viel Zeit, gar Langeweile. Die anderen haben Homeoffice und Homeschooling.

Sieben Millionen Menschen in Deutschland sind in Kurzarbeit. Wir spüren plötzlich, wie wenig wir Meister des eigenen Geschicks sind.



Verformte Wünsche

Corona zwingt uns in die Privatheit. Das Virus droht, unsere Freiheit zu zerstören. Es ist die Allgegenwärtigkeit des Virus, die uns besetzt. Die erste Nachricht am Morgen: Corona. Und es ist auch die letzte am Abend. Covid19 beherrscht als Thema alle Medien. Es beherrscht unsere Gespräche und Planungen. Es ist diktatorisch gegenwärtig, in dem, was wir zu bedenken haben. Es diktiert uns, was wir zu vergessen haben. Zentrale Themen werden zu Randthemen. Die Arbeiterinnen aus Bangladesch werden nur erwähnt, weil sie ihre Arbeit durch die Pandemie verlieren. Die Dramatik des veränderten Klimas steht nicht mehr zur Debatte. Das Virus hält uns so im Bann, dass unser Denken, unsere Wahrnehmungen und Wünsche verformt werden.

Bedenke:

Gott, du hast mich berührt, als die Feder meine Hand streifte; kein Vogel am Himmel zu sehen. Du hast mich berührt, als ich vor Lachen Schluckauf bekam; kein vernünftiger Grund zu erkennen. Du hast mich berührt, als ich mutig war wie ein Löwe; kein Brüllen aus meinem Mund.



*Nie ist die Hoffnung
ohne die Erinnerung
an die Schönheit
ausgekommen.*

Trotzig werden

An vielen Stellen versuchen wir, Corona zu überlisten. Die Arbeit wird vielfach so eingerichtet, dass sie nicht ganz durch den Lockdown boykottiert werden kann. Es passiert aber noch mehr. Unerwartet ist unsere Gesellschaft auch zu einer Welt der Spielenden geworden. Leute treten auf ihre Balkone und musizieren, verabreden sich zu Zeichen der Solidarität. Chöre singen online, Tänzer zeigen ihre Pirouetten aus ihrem Wohnzimmer. Gedichte, Lieder und Gebete riechen schon die Freiheit, die erst unterwegs ist. Es ist, als wolle die geplagte Gesellschaft der Welt des puren Zwecks entkommen. Menschen tun damit etwas, was nicht notwendig, aber was unentbehrlich ist. Denn nie ist die Hoffnung ohne die Erinnerung an die Schönheit ausgekommen.

Corona zwingt uns dazu, uns hauptsächlich uns selbst zu beachten. Wir sind dabei in Gefahr unsere Souveränität zu verlieren. Das Virus macht uns hysterisch, wenn wir uns nur noch ausschließlich mit uns und unserer Gesundheit befassen. Corona verlangt, was alle Götzen verlangen. Nämlich, dass man vor ihnen Angst hat. Wer Angst hat, sieht nur die Gefahr. Er sieht den Flieder nicht, der gerade blüht. Er hört die Amseln nicht, wie sie ihre Lieder pfeifen. Er sieht die Flüchtlingskinder nicht, die nach ihren Eltern weinen. Er sieht nicht, wie der Rassismus sich Bahn bricht in den USA.



INA BRINKMANN
Pastorin am Meer

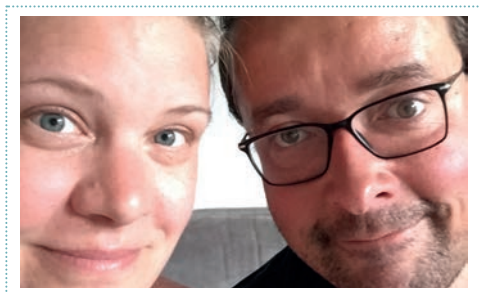
TITELTHEMA: ZURECHTKOMMEN

Und plötzlich war alles anders

Wie Anne und Thies Jensen in ihrem Imbiss den Lockdown erlebt haben

Wirtschaftlich hat Corona den Saisonort Büsum zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt getroffen – nach dem Winter sind

die Konten leer und man freut sich auf den Saisonstart. Diesen hat die Pandemie vereitelt. Als Betreiber eines kleinen Imbissbetriebs haben wir nach Wochen der Ungewissheit am 1. Mai wieder geöffnet und von unseren treuen Kunden viel Dankbarkeit und Zuspruch erfahren. Was die Zukunft bringen mag, steht in den Sternen. Wir begegnen ihr aber mit Zuversicht. **ANNE UND THIES JENSEN**



Gelebte Freundschaft

Spontane und direkte Hilfe mit Express nach Büsum geschickt

Ganz zu Anfang von Corona schrieb mir eine Freundin aus Vancouver, dass sie sich überhaupt nicht sicher in der Stadt fühlt. Sie kaufte flaschenweise Desinfektionsmittel, nahm ihren Sohn und buchte einen Flug in ihre Heimat Taiwan. Dort ging sie für 14 Tage in selbst auferlegte Quarantäne in ihrem Haus. Ich bekam immer wieder per LINE Nachrichten und Bilder.

Sie fragte dann, wie es mir in Deutschland mit der Sache gehen würde und ich berichtete, dass es zwar Masken gäbe, diese aber preislich in unendliche Höhen schießen würden.

Am gleichen Tag kam die Antwort, dass sie mir welche aus Taiwan schicken würde. Corona sei dort unter Kontrolle. Fand

ich zwar nett, dachte aber, ehe diese hier ankommen, ist "der Markt verlaufen". Tatsächlich kamen 4 Doppelmasken + 400 Vlieseinlagen innerhalb von fünf Tagen, mit Express geschickt, bei mir in Büsum an. Darüber habe ich mich soooooo gefreut und fragte sie, welchen Preis ich ihr zahlen solle. Sie meinte: "Umarmungen für mich und Kevin (ihren Sohn)". Das ist gelebte Freundschaft. Danke, Jasmin!



GUDRUN JOTZO
Ehrenamtliche
in St. Clemens



Der Ostermorgen 2020

Kein Urlaub in Büsum, aber Gottesdienst online

Das böse C-Wort (wie es im Dienst immer genannt wird) hat es verhindert, dass wir über Ostern im Urlaub in Büsums Umgebung sein konnten. Damit fiel auch der von uns so geliebte Osterfrühgottesdienst in St. Clemens aus.

Was tun?

Selbermachen!

Getreu dem gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen.

Wir feierten also zu Hause um 5.30 Uhr einen Osterfrühgottesdienst und luden die Familie und einige Freunde zur virtuellen Teilnahme mittels YouTube-Livestream ein.

Und pünktlich um 5.30 Uhr starteten wir den Livestream, unseren Gottesdienst.

Und fast war es Urlaubsfeeling, nur eben aktiv und nicht passiv am Gottesdienst teilnehmend. Mit den Lesungen von der Schöpfung aus dem 1. Buch Mose, Genesis, dem Beginn des Johannes-Evangeliums, der Geschichte von den drei Frauen am leeren Grab, den Emmaus-Jüngern bis hin zum 1. Korintherbrief Kap. 15, wo es heißt: »Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Tod, wo ist dein Sieg?« Welch eine tröstliche Aussicht bei bereits vier familiären Todesfällen in diesem Jahr.



Einige Flötentöne zu Beginn, alles andere a cappella gesungen. Gebete, Osterkerze entzünden, Vater unser und der Segen. Und zum Schluss aus dem offenen Fenster das »Christ ist erstanden« in den Morgen geschmettert.

Fast wie im Urlaub, nur anders. Halt selbst gemacht. Halt #KircheZuhause. Und denkt daran: Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.

FAMILIE BARENTHIN AUS BERLIN

PS.: Von knapp 40 Eingeladenen haben gut 20 live oder später sich unseren Gottesdienst angeschaut.

TITELTHEMA: ZURECHTKOMMEN

Familienberatung wichtig wie nie

Diakonisches Werk Dithmarschen

Innerhalb weniger Tage wurde das gewohnte Leben auch im Kreis Dithmarschen aufgrund des Covid-19-Virus auf den Kopf gestellt. Dies hat den Alltag vieler Familien in unterschiedlichen Bereichen stark beeinflusst.

Lösungen in Zeiten von Corona

Wir leben in Zeiten, wie sie niemand von uns kennt. Was gestern war, kann heute schon wieder ganz anders sein. Doch auch in solch einer Zeit gibt es Beständigkeit, Lösungen und Hoffnung! Die im letzten Gemeindebrief vorgestellte Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Familien- und Lebensfragen



im Diakonischen Werk des Ev. Luth. Kirchenkreises Dithmarschen ist auch in dieser aktuellen Zeit weiterhin für Sie da.

Kostenfreie Telefonberatung

Aufgrund der Schutzmaßnahmen steht Ihnen Anke Schumacher und ihr Team uneingeschränkt für telefonische Beratungsgespräche zur Verfügung. Zögern Sie nicht, sie bei Krisen in Ihrer Familie, Trennung, Sorgen und Nöten oder dem Wunsch nach Entlastung zu kontaktieren. Gemeinsam mit Ihnen werden auch über die Distanz Lösungen gefunden! Die telefonische Beratung ist genau wie auch die persönliche Beratung kostenfrei, religionsunabhängig, streng vertraulich und auf Wunsch anonym.

*Hier finden Sie
Hilfe und Beratung*

Vor Ort:

Heide, Rungholtstr. 5d
Meldorf, Nordermarkt 8
Brunsbüttel, Ostermoorerstr. 21a

Telefonisch: 04832 972-150

Alle Infos, alle Angebote finden Sie auf der **Internetseite:**

<https://dw-dith.de/familienberatung/>

Im telefonischen Kontakt wie auch jederzeit im Internet können Sie sich über Änderungen informieren und erfahren, wann Sie die Beratungsstelle wieder wie gewohnt persönlich aufsuchen können. Die Beraterinnen und Berater – auf dem Foto zu sehen: Anke Schumacher, die Leiterin der Familienberatung – freuen sich auf Sie!



Ev. Kita
Hoppetosse

Und plötzlich war die Kita zu...

Zum Glück sind beide Kitas wieder geöffnet!

Eine lange Zeit ist es her, als bei uns in der Kita noch reger Betrieb herrschte. Wir haben mit den Kindern gespielt, gebastelt, gesungen und viel gelacht. Doch plötzlich sollte dies alles Vergangenheit sein, Corona war da und die Kinder durften nicht mehr ihrem gewohnten Alltag nachgehen. Doch nicht nur für die Kinder hatte sich vieles verändert, auch für die Eltern war die Situation nicht leicht. Viele von ihnen mussten auch zu Hause bleiben und alles unter einen Hut bekommen. Homeoffice, Kinder betreuen und nebenbei auch noch etwas zu essen kochen. Vielleicht sollte es eine

Chance sein, in dieser immer schneller werdenden Welt, uns wieder auf die wichtigen Dinge im Leben zu besinnen und unseren Alltag zu entschleunigen. Jeder kann in dieser Situation stolz auf sich sein, wie er diese Herausforderung mit Bravour meistert (Stand: Mai 2020).

Aktualisierung Juni 2010: Wir haben euch vermisst und sind froh, dass inzwischen beide Kitas wieder öffnen konnten.

Ev. Kita
Spatzennest



Digitale Konfirmandensamstage

Konfirmandenunterricht in Corona-Zeiten



Im März und April haben wir uns mit den Konfirmand*innen statt im Gemeindehaus digital getroffen. Im März ging es um die Passions- und Ostergeschichte und im April haben wir uns auf die Konfirmation vorbereitet. Es gab Andachtvideos, Fotostories, Erlebnisberichte, ... Ostersteine #stärkeralsdortod. Am Ostermorgen war der Stein vor Jesu Grab weggerollt. Denn Jesus war #stärkeralsdortod. Er war auferstanden! Auch in Büsum fanden sich 2020 davon Spuren. An verschiedensten Orten hatten Menschen Steine ausgesetzt. Zig Kinder, Jugendliche und Erwachsene unserer Gemeinde hatten sie mit mutmachenden

Bibelversen und hoffnungsschenkenden Bildern verziert. So mancher Stein fand ein neues Zuhause, in dem er noch heute von der Hoffnung der Osterbotschaft erzählt.

Wer mag, kann einen Einblick auf Instagram auf dem Profil von Catharina Klein (@himmelhocherdennah) unter den Storyhighlights gewinnen.



CATHARINA KLEIN
Pastorin



NACHGEFORSCHT

Licht für St. Clemens

Stiftungen aus Dankbarkeit

Aus Dankbarkeit für sein Lebensglück schenkte Johann Dyrssen vor fast 200 Jahren der Kirche zwei kostbare Leuchter. Unsere Kirche St. Clemens in Büsum – Mittelpunkt des Ortes, Konzentration des christlichen Glaubens, Stätte der Besinnung und Begegnung – ist reich an Kunstwerken mit historischem und symbolischem Bezug. Viele davon sind gestiftet aus Dankbarkeit.



Für die Heimat

So kamen 1832 zwei kostbare Leuchter dazu, ein Geschenk von Johann Dyrssen, einem Sohn aus der großen Familie eines fleißigen Büsumer Schuhmachers. Er brachte es in St. Petersburg zu Wohlstand und großem Ansehen und blieb dabei seiner Heimat immer verbunden.

1828 besuchte Johann mit Frau und 12 Kindern seinen Heimatort, wo er auch die Fischer sehen wollte, die ihn als Jungen manchmal auf ihre Fangfahrten mitgenommen hatten.

Tröstende Begleiter

Nach diesem Aufenthalt ließ er die „prachtvollen vergoldeten Altarleuchter aus reinstem sibirischen Metall“ anfertigen und an die Büsumer Kirche schicken, zum Geburtstag seines Vaters, dem 15. August 1832, in dessen Beisein sie feierlich eingeweiht wurden.

Seit der Errichtung der Friedhofskapelle sind sie mit ihren brennenden Kerzen tröstende Begleiter bei Trauerfeiern und an Gedenktagen für Verstorbene.



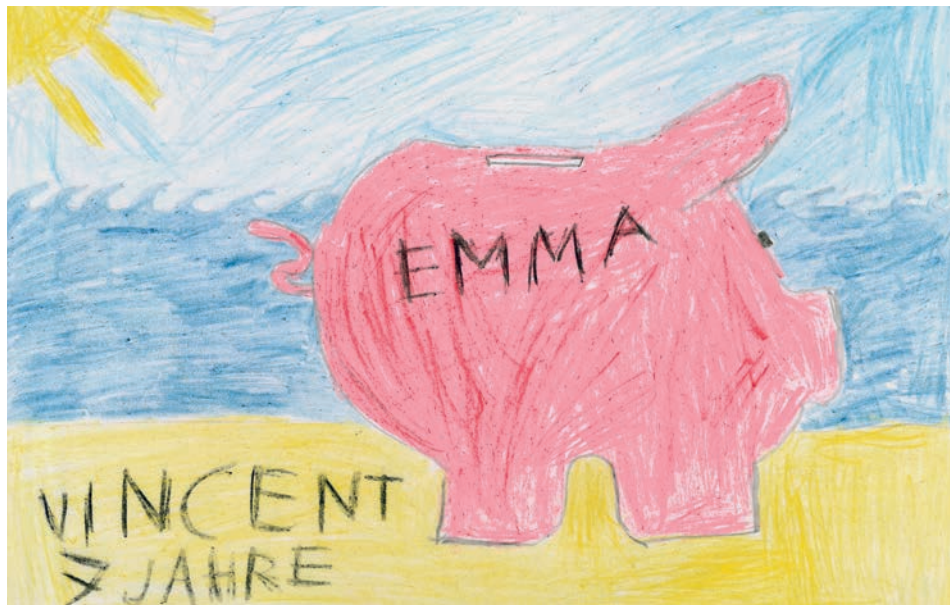
SILKE HERBST

Mitarbeiterin des Amtsarchivs
Büsum-Wesselburen



Schau zurück – schenke Mut

50 Jahre Urlauberseelsorge Büsum



Für seine Seele sorgen, sich um sich selbst kümmern, sehen, wie andere zu-rechtkommen – das schenkt Mut. Mut kam per Post zu uns.

Das Jubiläumsjahr

Wir befinden uns im Jahre 50 nach der Gründung der Urlauberseelsorge Büsum am 1. Oktober 1969. Das ganze Büro ist von Glückwünschen besetzt... Das ganze Büro? Ja! Ein von unbeugsamen Freiwil-

ligen besetztes Team hat sich ausgedacht, wie die Urlauber ihre Grüße ins Büro schicken können. Und das Leben ist voller Freude für die Mitarbeiterinnen durch all die lieben Grüße und Rückmeldungen.

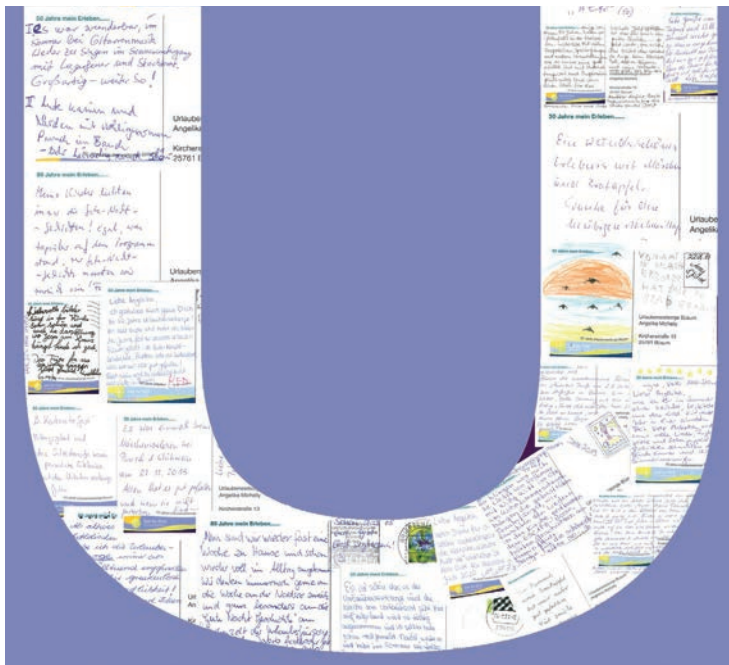
50 Jahre mein Erleben

Das steht auf der Postkarte und lädt ein zum Erzählen. Auf der Vorderseite sind Bilder aus unserer Arbeit. Selbst-



Zeit für Dich

Urlauberseelsorge Büsum



www.urlauberseelsorge-
buesum.de

gemalte Bilder zeigen, wie unsere kleinen Gäste uns wahrnehmen.

„Danke für all die Herzlichkeit!“

Auf der Rückseite ist Platz für Erinnerungen: „Wir lauschten den Liedern in der Kirche, entkamen dem Escape Room, hörten Geschichten am Kaminfeuer.“ Den gewonnenen Mut aus den Begegnungen konnten wir in den Postkarten förmlich spüren. „Segne, Vater 1000 Sterne – dieses Lied begleitete uns ein Jahr lang durch eine schwere Zeit.“

Seelensache

Mit Ohrwürmern sind Kinder und Eltern singend nach Hause in den Alltag zurückgekehrt. Die Seele der Urlauberseelsorge wird sichtbar: Wir erreichen viele fremde Menschen und wer-

den zu einer „Gemeinschaft auf Zeit“. Das macht Mut für unsichere Zeiten. Wir freuen uns darauf, dass ihr wiederkommt, auch wenn es dieses Jahr anders wird.

Jubiläumsblog

Du möchtest mehr über das Jubiläum erfahren? Schau vorbei auf der Homepage oder scanne den QR-Code. Der führt direkt zum Jubiläums-Blog.



Diakonin Angelika Michelly
und Theologin Vera Nölke

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief „BI KARKENS“

(plattdeutsch = Bei Kirchens)

wird herausgegeben vom Kirchengemeinderat der
Ev.-Luth. St.-Clemens-Kirchengemeinde Büsum,
Kirchenstr. 13

V.i.S.d.P.: Pastorin Ina Brinkmann

Satz und Layout: JOC marketing

Auflage: 2.500 · Druck: Gemeindebrief-Druckerei

Groß Oesingen, Verteilung kostenlos

Titelbild: Onfokus / iStock by Getty Images

Fotos: Willi Zentner, Roselinde Möller, Ina Brinkmann, Heike Jühlke, Bodo Schröder, privat,

Chrissie Heldt, Fam. Barenthin, Diakonisches Werk,

Siglinde Hilberling, Anne Schröder-Burckhardt,
cocoparisienne / Pixabay, Manuela Säuberlich.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: 15. August 2020.

Datenschutzbestimmung

In den Gemeindebriefen werden Ehejubiläen und kirchliche Amtshandlungen aus unserer Kirchengemeinde veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können beim Kirchengemeinderat oder im Kirchenbüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen.



Wir danken allen Sponsor*innen!

*Gastlichkeit und
Tradition seit 1920*

saisonale & regionale Gerichte
Fischer- und Bauernbuffet
Freitags von Mai bis Ende Oktober
Kohlbuffet zur Kohlzeit
Wildwochen im Herbst



Kolles Alter Muschelsaal
Appartement und Gästehaus
Hafenstraße 27 • 25761 Büsum • Tel. 04834-2440
kolle-buesum@t-online.de
www.kolles-alter-muschelsaal.de

 De
Hoorschnieder

Wir lieben Haare

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00 bis 18:00 Uhr
Samstag 9:00 bis 13:00 Uhr

 Mitten in Büsum
Haarstyling vom Profi!

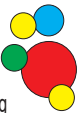
 Hohenzollernstr. 3a, 25761 Büsum
Telefon: 04834 / 1257
e-mail: info@de-hoorschnieder.de
web: www.de-hoorschnieder.de

www.malerei-albrecht.de

Malermeister

Nils Albrecht

- Malerei - Glaserei
- Bodenbeläge - Tapeten
- Wärmedämmung - Betonsanierung
- Hubliftverleih - Gerüstbau
- Schimmelpilzsanierung



Tel.: 04834 - 6967

 *wir verschönern
Ihr Zuhause*

Bismarckstr. 8 25761 Büsum
 malerei-albrecht@t-online.de



„Zur alten Post“

Über 100 Jahre im
Familienbesitz

Bes.: Karen Ohlen-Hansen
Telefon (0 48 34) 95 100
Nordseeheilbad Büsum

An der Fischerkirche
www.zur-alten-post-buesum.de

IHR GUTER NAME FÜR UNSERE GUTE ARBEIT



BBB		Seit 1901
CLAUS BUSCH Malermeister		
Deichstraße 4 25761 Büsum www.malerbusch.de	Telefon 0 48 34 / 24 76 Telefax 0 48 34 / 65 92 maler-busch@web.de	

		Büsumer Hafenpraxis Lührssen in der Bäderstilvilla an der Kirche	
PRAXIS FÜR SCHMERZTHERAPIE & NATURHEILVERFAHREN			
		Terminvereinbarung unter Mobil: 0160-69 45 238 kurzfristig auch für Urlauber. Auch am Wochenende! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.	
Psychotherapie - Psychosomatik · Traditionelle Chinesische Medizin- TCM · Schmerztherapie			
<i>Studienangebot: Heilpraktikerausbildung und Prüfungstraining</i>		Heilpraktiker & Medizinjournalist Helge Lührssen Österstr. 3 · 25761 Büsum www.nordsee-gesundheit.com	



Andreas Jensen

3x in Büsum!

Heider Str. 2a · Nordseestraße 16 · Alleestraße 6

Unser Service für Sie:

- kostenloser Taxiruf · EC-Cash · Lotto & Postfiliale
- Präsentkörbe · Tchibo-Bestellservice
- Reinigungsannahme · Lieferung ins Haus
- Party-Service · Getränke-Kommission

Bei Fragen: Tel. (0 48 34) 93 62 00 · www.edeka-buesum.de

Wir ♥ Lebensmittel.



Lührssen Immobilien



„Leinen Los“-Nimm mich mit
Kapitän an die Nordsee.

Ihr Büsumer Immobilienmakler
im Herzen des Dorfes in der
„Villa Lührssen“ an der alten
Fischerkirche.

**Traumhafte
Meerblick-Immobilien
zum Kauf in Büsum.**

Für vorgemerkte
Interessenten suchen
wir laufend Objekte!

**Garantiert keine
Maklerkosten für den
Verkäufer !**

**Neu: Exclusive Immobilien
in Sankt Peter-Ording !**

HENDRIK LÜHRSSSEN IMMOBILIEN

Österstraße 3 · 25761 Büsum · Mobil: 0176 90 1200 40
info@nordseebad-immobilien.com · www.nordseebad-immobilien.com

IHR GUTER NAME FÜR UNSERE GUTE ARBEIT



**Büsumer Bestattungsunternehmen
Carsten Elsen**

Am Fischereihafen 11 in 25761 Büsum
Telefon: 04834 / 26 60 · Telefax: 04834 / 69 74
E-Mail: bestattungen.elsen@gmx.de

www.buesumer-bestattungsunternehmen-elsen.de

Erd- Feuer- und Seebestattungen · umfangreiche Sarg- und Urnenausstellung · Erledigung aller Formalitäten · Trauerdruck · Bestattungsvorsorge · Überführung von und nach allen Orten

Baugeschäft · Immobilienabteilung · Hausverwaltung · Urlaubsvermietung





Dreessen

Hausbau im Norden - seit über 90 Jahren



Holmer Dreessen GmbH · Dorfstraße 4 · 25761 Westerdeichstrich · Tel. (04834) 96 50 30 · Fax (04834) 96 50 350

**Wir freuen uns, wenn Sie die vielfältige
Arbeit unserer Kirchengemeinde
unterstützen.**

Konto Kirchengemeinde Büsum: IBAN: DE51 5206 0410 0506 4031 07
Konto Friedhof Büsum: IBAN: DE21 2225 0020 0085 0116 69
Konto Kita Spatzennest Büsum: IBAN: DE96 2225 0020 0085 0116 77
Konto Kita Hoppetosse Büsum: IBAN: DE73 2225 0020 0090 1854 89

Bei Einzahlungen bitte unbedingt den Verwendungszweck angeben.
Für eine Spende ab 50 Euro stellen wir auf Anfrage unter Angabe der
Adresse gerne eine Spendenbescheinigung aus.



Büsumer Beerdigungsunternehmen von 1905

GEBR. CLAUSSEN

Inh. D. Böcker

☎ **04834 9200**

E-Mail: info@bestattung-buesum.de

Büsumer Bestattungsunternehmen

BÖCKER & MENZEL

Erd-, Feuer-, See- und
Waldbestattungen

Gorch-Fock-Straße 25, 25761 Büsum

☎ **04834 2544**

www.buesumer-bestattungsunternehmen.de



**Für ein aktives
Leben zu Hause!**



**Büsumer
Kranken- und
Seniorenhilfe GmbH**

Ambulanter Pflegedienst
seit 1997

Familienunternehmen Hilberling – Vagt
Ostpreußenstraße 2 • 25761 Büsum
Telefon: 0 48 34-23 83 • www.pflege-buesum.de



**SHELLER
BOYENS**
BUCHHANDLUNGEN

Scheller Boyens Buchhandlung Büsum
Alleestraße 32 · Telefon (0 48 34) 23 02 und 81 11

Die ganze Welt der Phantasie

...und noch viel mehr

- Taschenbücher
- Kinderbücher
- Naturführer
- Ansichtskarten
- Geschenkartikel...

www.schellerboyens.de
Bücher · Hörbücher · eBooks

**Möchten auch Sie die Arbeit unserer Kirchengemeinde und
den Gemeindebrief BI KARKENS unterstützen und zugleich
auf Ihr Unternehmen aufmerksam machen?**

Sprechen Sie uns gern an!

Heike Jühlke, Kirchengemeinderat
(Heike.Juehlke@t-online.de)

Silke Christine Jargstorff, Kirchenbüro
(kgbuesum@kirche-dithmarschen.de)

SO ERREICHEN SIE UNS



Pastorin	Ina Brinkmann, Kirchenstr. 13, Tel. 04834 9605946 pastorinbrinkmann@gmail.com
Kirchenbüro	Kirchenstr. 13, Tel. 04834 93410, Fax 93411 kgbuesum@kirche-dithmarschen.de Silke Christine Jargstorff, Gemeindesekretärin Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr, mittwochs geschlossen
Friedhof	Thorsten Thode, Friedhofsverwalter, An der Mühle 2 a, Tel. 04834 2692, Mobil: 0160 2435948 friedhof-buesum@kirche-dithmarschen.de Bürozeiten: Mo - Fr 9 - 11 Uhr
Kirchenmusik	Kirchenmusikdirektor Gunnar Sundebo, Tel. 04833 424750
Gemeindehaus	Kirchenstr. 13 a, Küster Timo Lange, Tel. 0151 15466435 timo.lange@kirche-dithmarschen.de
Kindertagesstätte	Spatzenweg 3, Tel. 04834 2922 Leiterin: Silvia Röben spatzennest@ev-kitawerk.de
Kindertagesstätte	Schweriner Str. 24, Tel. 04834 9605933 Leiterin: Christine Rohde hoppetosse@ev-kitawerk.de
Kirchengemeinderat	Bodo Schröder, Vorsitzender, Tel. 04834 93510
Urlauberseelsorge	Diakonin Angelika Michelly, Kirchenstr. 13, Tel. 04834 3954, Mi - Fr 10 - 12 Uhr urlauberseelsorge@kirche-dithmarschen.de
Telefonseelsorge	0800 1110111 oder 0800 1110222, gebührenfrei
Gehörlosenseelsorge	Pastor Christian Eissing, Büsumer Straße 11-13, 25746 Heide, Telefon 0481 78769145